

Alltagsdialoge

Zusatzmaterialien für den Anfängerunterricht im Bereich DaZ

Malgorzata Barras, Fabienne Davallou und Peter Lenz



CSP **Center scientifico da competenza per la plurilinguitad** Cognizioni Società Formation Bildung Migration Furmaziun Gesellschaft
CSP **Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo** Scuola Arbeit Politique Communidad School Travail Ecole Community
CSP **Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme** Migrazione Furmaziun Societad Cognition Society Scola Migration
KFM **Wissenschaftliches Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit** Societé Cognizione Migraziun Schule Communauté Kognition
RCM **Research Centre on Multilingualism** Formazione Lavoro Politics Comunità Work Politik Lavur Politica Formation Gemeinschaft

Herausgeber

Institut für Mehrsprachigkeit
www.institut-mehrsprachigkeit.ch

Autorenteam

Malgorzata Barras, Fabienne Davallou und Peter Lenz

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien wurden im Rahmen des Arbeitsprogramms 2012-2014 des Wissenschaftlichen Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit realisiert. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung sind die AutorInnen verantwortlich.

Freiburg, 2017

Layout

Billy Ben Grafik Studio
www.billyben.ch

Illustrationen

Christoph Frei
www.chragokyberneticks.ch

Unterstützt durch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Département fédéral de justice et police DFJP
Dipartimento federale di giustizia e polizia DFGP
Staatssekretariat für Migration SEM
Secrétariat d'Etat aux migrations SEM
Segreteria di Stato della migrazione SEM

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort 2

2 Allgemeine Hinweise zum Umgang mit den Alltagsdialogen 4

Aktivität 1	Beantworten inhaltlicher Fragen	5
Aktivität 2	Arbeit mit dem Sprachmaterial	5
Aktivität 3	Phonetiktraining	6
Aktivität 4	Lückendiktat	6
Aktivität 5	Gelenktes Sprechen	7
Aktivität 6	Freies Sprechen	8
Aktivität 7	Schreiben eines Dialogs	9

3 Dialoge

Szenario	Sich als neuen Nachbarn vorstellen	Track #1
Szenario	Einer Nachbarin im Treppenhaus begegnen	Track #2
Szenario	Einer Nachbarin Hilfe anbieten	Track #3
Szenario	Ein Möbel kaufen	Track #4
Szenario	Eine Wohnung suchen und mieten	Track #5
Szenario	Sich mit einem Freund verabreden	Track #6
Szenario	In der Apotheke ein Medikament kaufen	Track #7

1 Vorwort

Die *Alltagsdialoge* entstanden im Rahmen des Projekts „Der Einfluss von fremdsprachendidaktischen Verfahren auf das Sprachenlernen von erwachsenen Migrantinnen und Migranten in niederschweligen Sprachkursen“ des Wissenschaftlichen Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit in Fribourg. Dieses Projekt untersuchte die Auswirkungen von zwei verschiedenen didaktischen Konzepten auf Unterricht und Lernen. Während der Hauptphase des Projekts wurden in vier Schulen (AOZ in Zürich, Lernpunkt Heilsarmee in Bern, FORMAZIONE in Bern, ECAP in Luzern) insgesamt 14 Klassen während mehreren Monaten gemäss unseren Konzepten unterrichtet. Gewisse Klassen wurden nach dem Konzept für die Kontrollgruppe, andere Klassen nach dem Konzept für die Interventionsgruppe unterrichtet. Bei der Kontrollgruppe spielten in vielen Teilen des Unterrichts die Arbeit mit grammatischen Strukturen und das Wortschatzlernen mit Wortlisten eine wichtige Rolle, bei der Interventionsgruppe stattdessen ein vielfältiger Gebrauch von Chunks (kommunikativ nützlichen Mehrworteinheiten) und die Entwicklung von mündlicher Flüssigkeit. Die *Alltagsdialoge* wurden für das Projekt auf zwei unterschiedliche Arten didaktisiert und damit in die beiden unterschiedlichen Unterrichtskonzepte eingepasst. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts können hier nachgelesen werden:

www.bit.ly/2sUcLzc

Ziel und Zweck der *Alltagsdialoge* war es, die Kursteilnehmer/innen auf die Verwendung der deutschen Sprache in ausgewählten Gesprächssituationen des Alltags vorzubereiten. Die Grundlage für die Entwicklung der Dialoge bildete das *fide*-Konzept des Staatssekretariats für Migration, welches aufzeigt, „in welchen gesellschaftlichen Bereichen Migrantinnen und Migranten handeln wollen bzw. müssen“. Das Konzept „definiert einen Rahmen für die Ziele und Inhalte“ von Sprachkursen (<http://www.fide-info.ch/de/fide>). Die *Alltagsdialoge* orientieren sich an den Kann-Beschreibungen zu den *fide*-Szenarien (Niveau A1) und wollen vor allem das Hören und das Sprechen schulen. Lesen und Schreiben haben eine ergänzende Funktion. Damit die Dialoge authentisch klingen und damit sich die Teilnehmenden mit dem Gesprächsanlass und den Sprecherrollen besser identifizieren können, wurden die Rollen einerseits von Deutschschweizer Muttersprachler/innen und andererseits von Nicht-Muttersprachler/innen gesprochen. Es wurde darauf geachtet, dass die Nicht-Muttersprachler/innen zwar mit einem fremdsprachigen Akzent, aber doch klar, verständlich und fehlerfrei sprechen.

Im Projektverlauf stellten wir sehr bald fest, dass die *Alltagsdialoge* bei Kursleiter/innen und Kursteilnehmer/innen grossen Anklang fanden. Deshalb haben wir uns entschieden, die *Alltagsdialoge* allen interessierten Kursleiter/innen zugänglich zu machen.

In unserer Sammlung finden Sie folgende Materialien:

- Hinweise zum Umgang mit den *Alltagsdialogen*
- sieben Hörtexte (Audiodateien¹)
- die Transkripte der Hörtexte
- Didaktisierungsvorschläge (Arbeitsblätter) zu den Dialogen, wie sie im Projekt in der Interventionsgruppe eingesetzt wurden

Die *Alltagsdialoge* wurden bisher in drei Schulen (AOZ, Lernpunkt Heilsarmee und FORMAZIONE) im Unterricht eingesetzt.² Da alle drei Schulen zur Zeit unserer Studie mit dem Lehrwerk *Schritte Plus 1 Ausgabe Schweiz* (Hueber Verlag) arbeiteten, haben wir zu jeder Lektion aus dem *Schritte*-Band ein passendes *fide*-Szenario ausgewählt und zu jedem Szenario einen Dialog entwickelt und aufgenommen. Obwohl sich die *Alltagsdialoge* thematisch an das Lehrwerk *Schritte* anlehnen, können sie lehrwerkunabhängig eingesetzt werden. Die *Alltagsdialoge* mögen recht komplex erscheinen, sind aber grundsätzlich dem Niveau der Kursteilnehmer/innen angepasst. Die bisherigen Erfahrungen von Kursleiter/innen zeigen, dass Schwierigkeiten, die schwächere Kursteilnehmer/innen möglicherweise haben, gemeinsam bewältigt werden können.

In der vorliegenden Sammlung sind die Didaktisierungsvorschläge in der Fassung für die Interventionsgruppe enthalten, was anhand der Arbeit mit Chunks (Mehrworteinheiten) sichtbar werden dürfte. Den Kursleiter/innen steht es natürlich frei, wie sie die *Alltagsdialoge* in ihren Unterricht einbringen wollen. Die Didaktisierung kann nach Zielgruppe und eigenem Gutdünken angepasst werden. Es hat sich allgemein bewährt, die einzelnen *Alltagsdialoge* an mehreren

1 | Die Audiodateien können hier heruntergeladen werden: www.bit.ly/2sUcLzc oder über die QR-Codes auf der ersten Seite jedes Alltagsdialogs.

2 | Wir möchten uns ganz herzlich bei allen KL bedanken, die mit ihren Klassen die Dialoge für die Interventions- oder die Kontrollgruppe als erste erprobt haben, sich die überarbeiteten Versionen angeschaut haben und uns kritisches Feedback gegeben haben.

Kurstagen in den Unterricht einzubauen und einzuüben. Auf diese Weise erlernen die Kursteilnehmer/innen viele für sie wichtige Äusserungen gründlich genug, um anschliessend ohne grossen Aufwand darauf zugreifen zu können.

Wir wünschen allen Kursleiter/innen und Kursteilnehmer/innen viel Spass und Erfolg mit den *Alltagsdialogen*.

Malgorzata Barras
Fabienne Davallou
Peter Lenz

Bibliographische Informationen:

Barras, Malgorzata; Lenz, Peter; Davallou, Fabienne (2017). „Guten Tag, ich möchte gerne etwas gegen Kopfschmerzen.“ Deutsch lernen mit Alltagsdialogen. In: *Babylonia* 1, 46–49.

Lenz, Peter; Barras, Malgorzata (2017). Does teaching chunks and fluency make a difference in migrants' language learning? In: Beacco, Jean-Claude; Krumm, Hans-Jürgen; Little, David; Thalgott, Philia (Hrsg.). *The Linguistic Integration of Adult Migrants / L'intégration linguistique des migrants adultes. Some lessons from research / Les enseignements de la recherche*. Berlin, Boston: De Gruyter, 195–200.

Lenz, Peter; Barras, Malgorzata (2016). Kein Grammatikunterricht in niederschweligen DaZ-Kursen: Geht das? In: *Babylonia* 3, 50–51.

Lenz, Peter; Barras, Malgorzata; Manz, Fabienne (im Erscheinen). *Flüssigkeit und Korrektheit – Flüssigkeit oder Korrektheit? Ergebnisse einer Interventionsstudie in niederschweligen Intensivkursen für DaZ-Anfänger/innen*. Freiburg/Fribourg: Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit.

2 Allgemeine Hinweise zum Umgang mit den Alltagsdialogen

Es hat sich bewährt, die Aktivitäten so auszuführen, wie sie im Folgenden beschrieben sind, vor allem bezüglich der Reihenfolge der Aktivitäten. Letztlich ist die Einpassung der Dialoge in Ihren Unterricht aber natürlich Ihre Sache.

So können Sie zum Beispiel die Alltagsdialoge gemäss Ihren eigenen Wünschen und Ideen vorentlasten, etwa mit zusätzlichen Bildern oder mit einem Sprachinput. Sie können die Dialoge insgesamt mehr oder weniger oft abspielen und vorlesen, Sie können beim Abspielen Pausen einlegen oder nicht usw. Auf die zahlreichen Anpassungsmöglichkeiten, die Sie in den einzelnen Arbeitsschritten haben, können wir natürlich nicht eingehen.

Kopieren Sie die Blätter für die TN am besten so, wie in dieser Broschüre vorgesehen. Dadurch können Sie zum Beispiel verhindern, dass die TN während der Ausführung einer ersten Höraufgabe bereits den ganzen Text mitlesen, was zu diesem Zeitpunkt noch nicht zielführend ist.

Auf der ersten Seite jedes Dialogs finden Sie oben eine einführende Situierung und ein passendes Bild. Beides können Sie zur Vorentlastung nutzen.

Anschliessend gibt es jeweils sieben verschiedene Aktivitäten zu den Alltagsdialogen. Es ist sinnvoll, zumindest die ersten sechs Aktivitäten mit den TN durchzuführen. Dadurch wird der Hörtext mehrmals intensiv gehört und bearbeitet. Üblicherweise gilt, dass der Lerneffekt in verschiedener Hinsicht grösser ist, wenn ein und derselbe Text mehrmals auf verschiedene Art bearbeitet wird, als wenn mehrere verschiedene Texte jeweils nur „angetippt“ werden. Voraussetzung ist natürlich, dass die Aktivitäten einen klaren Zusammenhang mit der Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit haben.

Es wäre kontraproduktiv, alle Aktivitäten an einem Kurstag durchführen zu wollen. Eine so intensive Auseinandersetzung mit diesen für das Niveau A1 doch recht langen und komplexen Texten würde auf die TN möglicherweise abschreckend und demotivierend wirken. Verteilen Sie deshalb die Arbeit mit den Alltagsdialogen auf mehrere Tage (beispielsweise immer auf den Anfang oder das Ende jedes Kurstages). Machen Sie z. B. am ersten Tag Aktivitäten 1-3, am zweiten Tag Aktivität 4, am dritten Tag Aktivität 5, am vierten Tag Aktivität 6 und am fünften Tag (oder als Hausaufgabe) Aktivität 7.

Aktivität 1 Beantworten inhaltlicher Fragen

Die erste Aktivität dient einer ersten Annäherung an den Text. Hier werden jeweils zwei inhaltliche Fragen gestellt, auf die sich die TN beim ersten Hören konzentrieren sollen. Verteilen Sie dazu die Arbeitsblätter noch nicht, sondern notieren Sie die ersten beiden Fragen bzw. Aufgaben an der Tafel. So verhindern Sie, dass die TN zu stark von den Folgeaktivitäten abgelenkt werden. Verteilen Sie das erste Arbeitsblatt erst, nachdem Sie die richtige Lösung im Plenum besprochen haben.

Tipp

- Bereiten Sie die TN vor Beginn der Arbeit mit den Alltagsdialogen darauf vor, dass der Dialog, den sie hören werden, relativ lang ist, und es sich deshalb um eine Herausforderung für sie handelt.
- Erklären Sie den TN, dass sie nicht jedes einzelne Wort verstehen müssen, sondern dass sie beim Hören versuchen sollen, den Sinn des Dialogs zu verstehen und besonders die Antworten auf die gestellten Fragen zu finden. Auf die Bedeutung der einzelnen Wörter kann beim Lesen der Transkripte (Aktivität 3) eingegangen werden.

Aktivität 2 Arbeit mit dem Sprachmaterial

Lassen Sie die TN die Chunks bzw. Teile der Chunks der Aktivität 2 vorlesen (wenn möglich am selben Kurstag, ansonsten am nächsten) und klären Sie mögliche Fragen in Bezug auf die Sprache und die Aufgabenstellung. Spielen Sie anschliessend den Dialog noch einmal ab oder lesen Sie ihn vor. Die TN sollen die Aufgaben der Aktivität 2 während und nach dem Hören lösen.

Bei der Aktivität 2 haben die TN je nach Dialog verschiedene Aufgaben zu lösen:

- ankreuzen, welche Chunks sie hören
- bestimmte Elemente verbinden (z. B. Frage – Antwort; zwei Elemente zu einem Satz) oder
- bestimmen, welche Person was sagt.

Erklären Sie den TN auch bei diesem Schritt, dass sie versuchen sollen, den Sinn des Dialogs und nicht jedes einzelne Wort zu verstehen. Erklären Sie bei Unklarheiten die Bedeutung der Chunks, welche in der Aktivität 2 zu lesen sind, gehen Sie aber möglichst nicht auf andere Wörter des Dialogs ein. Das tun Sie später, sobald die TN die Dialoge auch schriftlich vor sich haben.

Aktivität 3 Phonetiktraining

Führen Sie die Aktivität 3 entweder am gleichen oder am nächsten Kurstag durch.

Geben Sie den TN die Transkription auf einem separaten Blatt ab. Die Transkription sollte sich also nicht auf der Rückseite der Aktivitäten 1 und 2 befinden, damit die TN während des ersten Hörens nicht bereits versuchen, den Dialog zu lesen. Die TN hören den Dialog nochmals und dürfen bzw. sollen ihn mitlesen. Spielen Sie anschliessend den Dialog noch einmal ab oder lesen Sie selber den Dialog vor. Stoppen Sie nach jedem Satz und fordern Sie die TN auf, ihn nachzusprechen. Bei manchen Rollen sind die Satzintonation und/oder die Wortbetonung nicht immer ganz korrekt, weil sie von Nicht-Muttersprachlern gesprochen wurden. Sprechen Sie in solchen Fällen die Sätze selber nach, damit die TN für diese Aspekte sensibilisiert werden und ein korrektes Sprachvorbild haben. Ihre Verbesserungen an der Audiofassung können den TN wichtige Hinweise geben.

In dieser Etappe können zudem Wörter und Chunks erklärt werden, welche die TN bisher nicht verstanden haben. Erkundigen Sie sich bei den TN, ob Sie den Dialog verstanden haben und ob es noch Fragen gibt. Auch hier gilt die Regel, dass die TN nicht jedes einzelne Wort verstehen müssen. Geben sie aber Erklärungen zum Wortschatz, wenn die TN danach fragen.

Aktivität 4 Lückendiktat

Aufgabe 4 ist ein Lückendiktat, in dem die TN wichtige Chunks oder Teile von Chunks ergänzen sollen. Führen Sie diese Aktivität mit den TN entweder direkt nach dem Phonetiktraining oder am nächsten Kurstag durch.

Lesen Sie den Dialog mit Pausen vor, damit die TN genügend Zeit zum Ergänzen haben. Die ergänzten (Teil-) Chunks sollten dann im Plenum, in Kleingruppen oder bei jedem einzelnen TN kontrolliert werden.



Diese Aktivität könnte relativ viel Zeit in Anspruch nehmen, da die TN Textbausteine aus der gehörten und gelesenen Sprache selber verschriftlichen müssen. Es handelt sich hierbei aber nicht um verlorene Zeit, da davon ausgegangen werden kann, dass die TN die Chunks durch die intensive Auseinandersetzung besser memorisieren.

Aktivität 5 Gelenktes Sprechen

An einem weiteren Kurstag wird der Dialog mit den Sprechkarten geübt. Die Sprechkarten sollen ausgeschnitten und so gefaltet werden, dass die TN jeweils nur die eine Rolle vor Augen haben (z. B. Kunde/Kundin oder Verkäufer/in).

!	Für die Entwicklung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit ist es wichtig, dass alle TN die Dialoge mehrmals sprechen, und zwar in beiden Rollen und mit verschiedenen Partnern.
----------	---

Beim Einüben der Dialoge sollen sich die TN frei im Raum bewegen – so können sie einfacher mit anderen Partnern ins Gespräch kommen, und die Gespräche werden dadurch auch etwas lebendiger und authentischer. Bitte achten Sie dabei darauf, dass die TN während des Trainings in Partnerarbeit nicht ständig die Sprechkarten umdrehen, um die Rolle des Partners/der Partnerin mitzulesen. Denn sie sollen lernen, das Gesprochene zu verstehen und darauf entsprechend zu reagieren. Wenn die TN möchten, können sie auch versuchen, die Dialoge szenisch darzustellen.

Tipp
Erklären Sie den TN, was die drei Pünktchen („...“) bedeuten, nämlich, dass sie dort unbedingt etwas einsetzen müssen. Machen Sie die TN regelmässig darauf aufmerksam, damit sie die Pünktchen nicht einfach überlesen und der Dialog letztlich keinen Sinn ergibt.

Die Pünktchen wurden immer dort verwendet, wo die TN ihre Antwort personalisieren sollen (z.B. den eigenen Namen ergänzen, ja oder nein sagen oder sonst ein Wort einsetzen, wie z.B. die Bezeichnung für ein Möbelstück).

!	Machen Sie die TN auch darauf aufmerksam, dass sie, wenn „Frau / Herr“ zu lesen ist, je nach Gesprächspartner das passende Wort wählen und das andere nicht sagen sollen.
----------	---

Geben Sie den TN die Sprechkarte der jeweiligen Lektion mit nach Hause. Fordern Sie sie auf, die Karte als Hausaufgabe mehrmals durchzugehen und, wenn möglich, die Dialoge auch zu zweit zu üben.

Die Aktivität mit den Sprechkarten eignet sich nach dem Einüben der sprachlichen Mittel auch gut als Flüssigkeitstraining an weiteren Kurstagen. Lassen Sie die TN an mindestens einem weiteren Tag den Dialog mit den Sprechkarten üben.

!	Fordern Sie die TN regelmässig auf, die Dialoge bei jeder Wiederholung ein wenig flüssiger zu sprechen, d.h. flüssiger zu lesen oder mit weniger Pausen, Unsicherheiten usw. durchzuspielen.
----------	--

Ermuntern Sie Ihre TN, die Dialoge mit der Zeit zu variieren, z. B. statt einen Schrank einen Tisch oder ein Bett zu kaufen. Um den TN Ideen für verschiedene Varianten zu geben, können Sie z.B. Bilder verteilen oder Bezeichnungen für Möbel an der Tafel notieren.

Aktivität 6 Freies Sprechen

Nach einer kurzen Wiederholung mit den Sprechkarten versuchen die TN mehrmals nacheinander, einen ähnlichen Dialog ohne die Sprechkarten, die den Dialog vorstrukturieren, zu führen. Verteilen Sie dazu die Rollenkärtchen. Wir stellen Ihnen zwei Versionen der Rollenkärtchen zur Verfügung: eine einfachere, die in der „Ich“-Form geschrieben ist, und eine schwierigere, die in der „Sie“-Form steht. Erfahrungsgemäss haben viele der schulungsgewohnten TN am Anfang noch Mühe, die in der „Sie“-Form formulierten Arbeitsaufträge auf sich selbst zu beziehen. Die Ich-Formulierung erleichtert Ihnen die Aufgabe. Sie können selber entscheiden, welche Kärtchen Sie im Unterricht einsetzen wollen.

Nach mehrmaligem Üben sollten die TN die Dialoge auch ohne Rollenkärtchen führen können. Ermuntern Sie die TN auch hier, die Dialoge mit der Zeit zu variieren.

!	Es ist wichtig, dass die Dialoge mehrmals gesprochen werden, und zwar in beiden Rollen und mit verschiedenen Partnern.
----------	--

Die Sprechkarten können am Anfang noch zu Hilfe genommen werden. Die TN sollten anschliessend aber ohne sie kommunizieren und möglichst frei sprechen.

!	Fordern Sie die TN auch bei dieser Aktivität regelmässig auf, jedes Mal etwas flüssiger zu werden.
----------	--

Sie können am Schluss auch einzelne Gruppen den Dialog vor der Klasse vortragen bzw. vorspielen lassen.

Wie bereits erwähnt, geht es bei den Alltagsdialogen darum, dass die TN Redemittel erwerben, mit denen sie Alltagssituationen ausserhalb des Klassenraums meistern können. Die Korrektheit der Sprache ist zwar nicht das Wichtigste, allerdings sollte sie nicht ausser Acht gelassen werden, besonders weil eine intensive Beschäftigung mit einer begrenzten Anzahl von sprachlichen Mitteln stattfindet. Korrigieren Sie deshalb die Sprache der TN, dies aber im Sinne einer „Reparatur“, die letztlich die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit fördert. Unterbrechen Sie beispielsweise nicht, währenddem ein Dialog vorgetragen wird, sondern korrigieren Sie die Fehler danach. Sorgen Sie dafür, dass Ihre Korrektur bemerkt wird.

Tipp
Achten Sie darauf, dass die TN die wichtigsten Chunks im Gespräch korrekt verwenden und somit auch korrekt lernen.

Aktivität 7

Schreiben eines Dialogs

Zum Schluss können die TN zu zweit oder in Einzelarbeit einen Dialog schreiben, entweder im Unterricht oder als Hausaufgabe. Dieser Dialog sollte ähnlich sein wie derjenige, den sie bearbeitet haben. Das bedeutet, dass sich die TN an der Grundstruktur des Dialogs orientieren sollen. Sie dürfen davon abweichen, müssen aber nicht. Aktivität 7 ist fakultativ und hängt von den TN und den Kurszielen ab.



**Frau Monti ist neu im Wohnblock.
Frau Monti trifft ihren Nachbarn, Herrn Müller,
vor der Haustür.**

① Hören Sie den Dialog.

a) Woher kommt Frau Monti?

.....

b) Wie lange lebt Frau Monti in der Schweiz?

.....

② Was passt zusammen? Verbinden Sie.

Wohnen Sie hier?

Woher kommen Sie?

Wie lange leben Sie schon
in der Schweiz?

Sie sprechen gut Deutsch.

Einen schönen Tag, und auf
Wiedersehen.

Ich komme aus Italien.

Drei Monate.

Danke. Ich gehe in einen
Deutschkurs.

Danke, gleichfalls. Adieu.

Ja.



③ Hören Sie den Dialog noch einmal. Lesen Sie mit.



- Herr Müller Grüezi.
- Frau Monti Guten Tag.
- Herr Müller Wohnen Sie hier?
- Frau Monti Ja. Ich heiße Sara Monti.
- Herr Müller Ah, freut mich.
Ich heiße Lukas Müller.
Woher kommen Sie?
- Frau Monti Ich komme aus Italien.
- Herr Müller Wie lange leben Sie schon in der Schweiz?
- Frau Monti Drei Monate.
- Herr Müller Sie sprechen gut Deutsch.
- Frau Monti Danke. Ich gehe in einen Deutschkurs.
- Müller Ah, schön. Ich muss jetzt gehen.
Ich muss zum Bahnhof.
Einen schönen Tag, und auf Wiedersehen, Frau Monti.
- Frau Monti Danke, gleichfalls. Adieu, Herr Müller.



4 Hören und ergänzen Sie.



- Herr Müller Grüezi.
- Frau Monti
- Herr Müller Wohnen Sie hier?
- Frau Monti **Ja.**
- Herr Müller Ah, freut mich.
Ich heisse Lukas Müller. ?
- Frau Monti **Italien.**
- Herr Müller Wie lange leben Sie schon ?
- Frau Monti **Drei Monate.**
- Herr Müller Sie sprechen gut Deutsch.
- Frau Monti **Danke.**
- Müller Ah, schön.
Ich muss zum Bahnhof.
.....
und auf Wiedersehen, Frau Monti.
- Frau Monti **Adieu, Herr Müller.**



⑤ Üben Sie zu zweit mit den Sprechkarten.



Nachbarin / Nachbar 1	Nachbarin / Nachbar 2
Grüezi.	
	Guten Tag.
Wohnen Sie hier?	
	Ja. Ich heiße ...
Ah, freut mich. Ich heiße ... Woher kommen Sie?	
	Ich komme aus ...
Wie lange leben Sie schon in der Schweiz?	
	...
Sie sprechen schon gut Deutsch.	
	Danke. Ich gehe in einen Deutschkurs.
Ah, schön. Ich muss jetzt gehen. Einen schönen Tag, und auf Wiedersehen, Frau / Herr ...	
	Danke, gleichfalls. Adieu, Frau / Herr ...



6 Üben Sie zu zweit mit den Rollenkarten.



**Ich wohne in einem Wohnblock.
Ich treffe einen neuen
Nachbarn / eine neue Nachbarin.**

Ich frage:

- **Woher kommen Sie?**
- **Wie lange leben Sie schon in der Schweiz?**
- **...?**

**Ich bin neu im Wohnblock.
Ich treffe einen Nachbarn / eine
Nachbarin.
Ich stelle mich vor.
Ich antworte auf die Fragen.**



**Sie wohnen in einem Wohnblock.
Sie treffen einen neuen
Nachbarn / eine neue Nachbarin.**

Sie fragen:

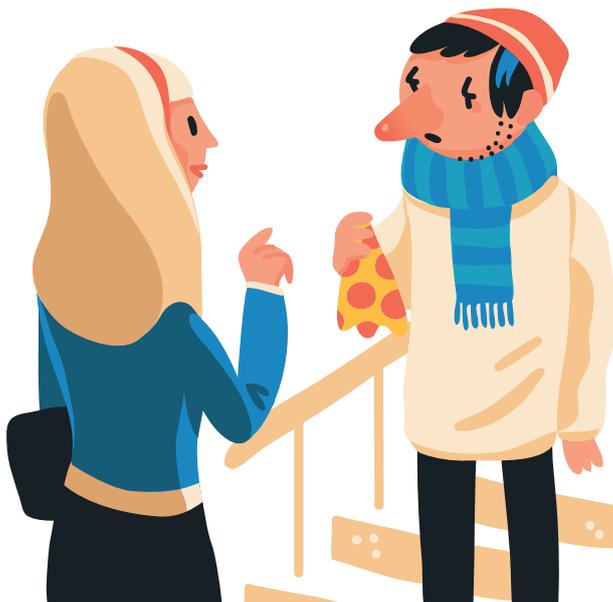
- **Woher kommen Sie?**
- **Wie lange leben Sie schon in der Schweiz?**
- **...?**

**Ich bin neu im Wohnblock.
Ich treffe einen Nachbarn / eine
Nachbarin.
Ich stelle mich vor.
Ich antworte auf die Fragen.**



7 Schreiben Sie selber einen ähnlichen Dialog.

A series of horizontal dashed lines for writing a dialogue.



Frau Wasowska trifft im Treppenhaus ihren Nachbarn, Herrn Moser. Herr Moser ist krank.

① Hören Sie den Dialog.

a) Herr Moser ist ein bisschen krank. – Was hat er?

b) Braucht Herr Moser etwas aus der Apotheke?

② Wer sagt das? Verbinden Sie.

Herr Moser

Frau Wasowska

Ich gehe in die Stadt.

Bleiben Sie heute zu Hause?

Nicht so gut. Ich bin ein bisschen krank.

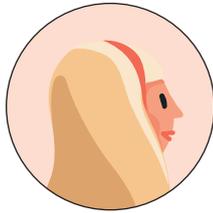
Trinken Sie viel Tee mit Zitrone. Das hilft sicher.

Ich gehe heute nicht arbeiten.

Ich habe Schnupfen und Halsschmerzen.

Gute Besserung!

③ **Hören Sie den Dialog noch einmal.
Lesen Sie mit.**



Frau Wasowska **Guten Tag, Herr Moser.**

Herr Moser **Guten Tag, Frau Wasowska.**

Frau Wasowska **Wie geht es Ihnen?**

Herr Moser **Nicht so gut. Ich bin ein bisschen krank.**

Frau Wasowska **Oh, was haben Sie?**

Herr Moser **Ich habe Schnupfen und Halsschmerzen.**

Frau Wasowska **Oje! Ich gehe in die Stadt. Brauchen Sie etwas aus der Apotheke?**

Herr Moser **Nein, danke.**

Frau Wasowska **Bleiben Sie heute zu Hause?**

Herr Moser **Ja. Ich gehe heute nicht arbeiten.**

Frau Wasowska **Das ist gut. Trinken Sie viel Tee mit Zitrone. Das hilft sicher.**

Herr Moser **Ja, das mache ich.**

Frau Wasowska **Gute Besserung!**

Herr Moser **Danke. Auf Wiedersehen, Frau Wasowska.**

Frau Wasowska **Auf Wiedersehen.**

4 Hören und ergänzen Sie.



Frau Wasowska **Guten Tag, Herr Moser.**

Herr Moser **Guten Tag, Frau Wasowska.**

Frau Wasowska ?

Herr Moser **Nicht so gut.**

Frau Wasowska **Oh, was haben Sie?**

Herr Moser
..... **und Halsschmerzen.**

Frau Wasowska **Oje! Ich gehe in die Stadt.**
aus der Apotheke?

Herr Moser **Nein, danke.**

Frau Wasowska **Bleiben Sie heute** ?

Herr Moser **Ja.**

Frau Wasowska **Das ist gut.** **mit Zitrone.**
Das hilft sicher.

Herr Moser **Ja, das mache ich.**

Frau Wasowska !

Herr Moser **Danke. Auf Wiedersehen, Frau Wasowska.**

Frau Wasowska **Auf Wiedersehen.**



5 Üben Sie zu zweit mit den Sprechkarten.



Nachbarin / Nachbar 1	Nachbarin / Nachbar 2
Guten ..., Herr / Frau ...	
	Guten ..., Herr / Frau ...
Wie geht es Ihnen?	
	Nicht so gut. Ich bin ein bisschen krank.
Oh, was haben Sie?	
	Ich habe ...
Oje! Ich gehe in die Stadt. Brauchen Sie etwas aus der Apotheke?	
	Nein, danke.
Bleiben Sie heute zu Hause?	
	Ja. Ich gehe heute nicht arbeiten.
Das ist gut. Gute Besserung!	
	Danke. Auf Wiedersehen, Herr / Frau ...
Auf Wiedersehen.	



6 Üben Sie zu zweit mit den Rollenkarten.



**Ich treffe meinen Nachbarn /
meine Nachbarin.**

Ich frage:

- **Wie geht es Ihnen?**
- **Brauchen Sie etwas aus der Apotheke?**
- **Bleiben Sie heute zu Hause?**

**Ich wünsche meinem Nachbarn /
meiner Nachbarin „gute
Besserung“.**

**Ich treffe meinen Nachbarn /
meine Nachbarin.**

- **Ich bin krank.**
- **Ich brauche nichts aus der Apotheke.**

Ich bleibe heute zu Hause.



**Sie treffen Ihren Nachbarn / Ihre
Nachbarin.**

Sie fragen:

- **Wie geht es Ihnen?**
- **Brauchen Sie etwas aus der Apotheke?**
- **Bleiben Sie heute zu Hause?**

**Sie wünschen Ihrem Nachbarn /
Ihrer Nachbarin „gute Besserung“.**

**Sie treffen Ihren Nachbarn / Ihre
Nachbarin.**

- **Sie sind krank.**
- **Sie brauchen nichts aus der Apotheke.**
- **Sie bleiben heute zu Hause.**



7 Schreiben Sie selber einen ähnlichen Dialog.

A series of horizontal dashed lines for writing a dialog.



Herr Vocat trifft seine Nachbarin, Frau Müller, im Treppenhaus. Frau Müller trägt sehr schwere Taschen.

① Hören Sie den Dialog.

a) Was hat Frau Müller eingekauft?

.....

b) Warum muss Herr Vocat einkaufen?

.....

Was hören Sie? Kreuzen Sie an.

Kann ich Ihnen helfen?

Nein, danke.

Natürlich, kein Problem.

Diese Tasche ist nicht sehr schwer.

Ich habe sehr viel eingekauft.

Ich muss später auch einkaufen.

Wir machen Gemüse und Fisch.

Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Auf Wiedersehen und guten Appetit!



③ Hören Sie den Dialog noch einmal. Lesen Sie mit.



- Herr Vocat **Guten Tag, Frau Müller.**
- Frau Müller Grüezi, Herr Vocat.
- Herr Vocat **Ach, Sie haben schwere Taschen. Kann ich Ihnen helfen?**
- Frau Müller Ja, gern, das ist sehr freundlich. Können Sie bitte diese Tasche tragen?
- Herr Vocat **Natürlich, kein Problem. Uh, diese Tasche ist aber sehr schwer!**
- Frau Müller Ja, ich habe sehr viel eingekauft: viel Gemüse, viele Früchte, Fleisch und Fisch.
- Herr Vocat **Ich muss später auch einkaufen. Ich habe heute Besuch.
Meine Kollegen aus dem Deutschkurs kommen zu mir.
Wir machen Pizza.**
- Frau Müller Mmm, Pizza, fein!
So, vielen Dank für Ihre Hilfe!
- Herr Vocat **Gern geschehen!**
- Frau Müller Auf Wiedersehen und viel Spass heute Abend!
- Herr Vocat **Danke. Auf Wiedersehen.**



4 Hören und ergänzen Sie.



Herr Vocat

Guten Tag, Frau Müller.

Frau Müller

Grüezi, Herr Vocat.

Herr Vocat

Ach, Sie haben schwere Taschen.

?

Frau Müller

Ja, gern, das ist sehr freundlich. Können Sie bitte diese Tasche tragen?

Herr Vocat

Uh, diese Tasche ist aber sehr schwer!

Frau Müller

Ja, viel Gemüse, viele Früchte, Fleisch und Fisch.

Herr Vocat

Ich muss später auch einkaufen.

Meine Kollegen aus dem Deutschkurs kommen zu mir.

Frau Müller

Mmm, Pizza, fein!

So,

Herr Vocat

Frau Müller

Auf Wiedersehen heute Abend!

Herr Vocat

Danke. Auf Wiedersehen.



⑤ Üben Sie zu zweit mit den Sprechkarten.



Nachbarin / Nachbar 1	Nachbarin / Nachbar 2
Guten Tag, Herr / Frau ...	
	Grüezi, Herr / Frau ...
Ach, Sie haben schwere Taschen. Kann ich Ihnen helfen?	
	Ja, gern, das ist sehr freundlich. Können Sie bitte diese Tasche tragen?
Natürlich, kein Problem. Uh, diese Tasche ist aber sehr schwer!	
	Ja, ich habe sehr viel eingekauft: ...
Ich muss später auch einkaufen. Ich habe heute Besuch. Wir machen ...	
	Mmm, ..., fein! So, vielen Dank für Ihre Hilfe!
Gern geschehen!	
	Auf Wiedersehen und viel Spass heute Abend!
Danke. Auf Wiedersehen.	



⑥ Üben Sie zu zweit mit den Rollenkarten.

Ich treffe einen Nachbarn / eine Nachbarin. Er / sie hat schwere Taschen. Ich biete Hilfe an.

Ich habe eingekauft. Ich trage schwere Taschen. Ich treffe einen Nachbarn / eine Nachbarin.



Sie treffen einen Nachbarn / eine Nachbarin. Er / sie hat schwere Taschen. Sie bieten Hilfe an.

Sie haben eingekauft. Sie tragen schwere Taschen. Sie treffen einen Nachbarn / eine Nachbarin.





7 **Schreiben Sie selber einen ähnlichen Dialog.**

A series of horizontal dashed lines for writing a dialogue.



**Frau Nowicka geht in ein Möbelgeschäft.
Sie möchte einen Kleiderschrank kaufen.**

① Hören Sie den Dialog.

a) Frau Nowicka kauft einen Schrank. Wie ist die Farbe?

.....

Wie hoch und wie breit ist er?

.....

b) Nimmt Frau Nowicka den Kleiderschrank sofort mit nach Hause?

.....

② Was hören Sie? Verbinden Sie.

Entschuldigen Sie, darf ich Sie

Wann können Sie

Wie kann ich

Wie hoch und wie breit

Kann ich mit der Karte

Ich verstehe

Entschuldigung,

„Lieferrn“ heisst

„zu Ihnen nach Hause bringen“.

kein Schweizerdeutsch.

bezahlen?

etwas fragen?

Ihnen helfen?

mir den Kleiderschrank bringen?

ist er?

was bedeutet das?

③ Hören Sie den Dialog noch einmal. Lesen Sie mit.



- Frau Nowicka Guten Tag. Entschuldigung, darf ich Sie etwas fragen?
- Verkäufer Grüessech, natürlich. Wie chan i Euch behiuflech sii?
- Frau Nowicka Entschuldigen Sie, ich verstehe kein Schweizerdeutsch.
- Verkäufer Oh. Wie kann ich Ihnen helfen?
- Frau Nowicka Gibt es diesen Kleiderschrank auch in Schwarz?
- Verkäufer Ja, wir haben ihn in Schwarz, Braun, Beige und Weiss.
- Frau Nowicka Schwarz gefällt mir gut.
- Verkäufer Zu diesem Modell haben wir auch ein passendes Regal, einen Nachttisch und eine Kommode. Möchten Sie sie sehen?
- Frau Nowicka Wie bitte?
- Verkäufer Wir haben auch ein Regal, einen Nachttisch und eine Kommode in dieser Farbe. Das passt gut zusammen.
- Frau Nowicka Nein, danke. Ich brauche nur einen Kleiderschrank.
- Verkäufer Ok.
- Frau Nowicka Wie hoch und wie breit ist er?
- Verkäufer 210 cm hoch und 70 cm breit.
- Frau Nowicka Das passt perfekt. Ich kaufe den Schrank.
- Verkäufer Wenn Sie möchten, liefern wir ihn.
- Frau Nowicka „Lieferrn“? Entschuldigung, was bedeutet das?
- Verkäufer „Lieferrn“ heisst „zu Ihnen nach Hause bringen“.



- Frau Nowicka **Ah, ich verstehe. Wie viel kostet das?**
- Verkäufer Die Lieferung kostet Fr. 70. Alles zusammen kostet Fr. 300.
- Frau Nowicka **Ok, das ist gut. Wann können Sie mir den Kleiderschrank bringen?**
- Verkäufer Wenn Sie möchten, schon am Mittwoch um 9 Uhr.
- Frau Nowicka **In Ordnung.**
- Verkäufer Ich brauche noch Ihren Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer.
- Frau Nowicka **Monika Nowicka, Tannenweg 2, 3235 Erlach. Und die Telefonnummer ist 078 938 28 49.**
- Verkäufer Gut, danke.
- Frau Nowicka **Kann ich mit der Karte bezahlen?**
- Verkäufer Natürlich.
So! Vielen Dank. Auf Wiedersehen, Frau Nowicka!
- Frau Nowicka **Auf Wiedersehen! Danke.**

4 Hören und ergänzen Sie.



Frau Nowicka Guten Tag. Entschuldigung, darf ich Sie _____ ?

Verkäufer Grüessech, natürlich. Wie chan i Euch behiuflech sii?

Frau Nowicka Entschuldigen Sie, _____

Verkäufer Oh. Wie kann ich Ihnen helfen?

Frau Nowicka Gibt es diesen Kleiderschrank auch in Schwarz?

Verkäufer Ja, wir haben ihn in Schwarz, Braun, Beige und Weiss.

Frau Nowicka Schwarz _____

Verkäufer Zu diesem Modell haben wir auch ein passendes Regal, einen Nachttisch und eine Kommode. Möchten Sie sie sehen?

Frau Nowicka _____ ?

Verkäufer Wir haben auch ein Regal, einen Nachttisch und eine Kommode in dieser Farbe. Das passt gut zusammen.

Frau Nowicka Nein, danke. _____

_____ einen Kleiderschrank.

Verkäufer Ok.

Frau Nowicka _____ ist er?

Verkäufer 210 cm hoch und 70 cm breit.

Frau Nowicka Das passt perfekt. _____ den Schrank.

Verkäufer Wenn Sie möchten, liefern wir ihn.



Frau Nowicka „Lieferrn“? Entschuldigung, _____ ?

Verkäufer „Lieferrn“ heisst „zu Ihnen nach Hause bringen“.

Frau Nowicka Ah, ich verstehe. _____ ?

Verkäufer Die Lieferung kostet Fr. 70. Alles zusammen kostet Fr. 300.

Frau Nowicka Ok, das ist gut. _____
_____ mir den Kleiderschrank bringen?

Verkäufer Wenn Sie möchten, schon am Mittwoch um 9 Uhr.

Frau Nowicka In Ordnung.

Verkäufer Ich brauche noch Ihren Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer.

Frau Nowicka Monika Nowicka, Tannenweg 2, 3235 Erlach. Und die
_____ Telefonnummer ist 078 938 28 49.

Verkäufer Gut, danke.

Frau Nowicka Kann ich _____ ?

Verkäufer Natürlich.

So! Vielen Dank. Auf Wiedersehen, Frau Nowicka!

Frau Nowicka Auf Wiedersehen! Danke.



⑤ Üben Sie zu zweit mit den Sprechkarten.



Kundin / Kunde	Verkäuferin / Verkäufer
Guten Tag. Entschuldigung, darf ich Sie etwas fragen?	
	<i>Grüessech, natürlich. Wie chan i Euch behiuflech sii?</i>
Entschuldigen Sie, ich verstehe kein Schweizerdeutsch.	
	Oh. Wie kann ich Ihnen helfen?
Gibt es ... (Möbel) auch in ...? (Farbe)	
	Ja, wir haben das in ..., ..., und ...
... gefällt mir gut. Wie hoch und wie breit ist ...?	
	... cm hoch und ... cm breit.
Das passt perfekt. Ich kaufe ...	
	Wenn Sie möchten, liefern wir ...
Wie viel kostet das?	
	Die Lieferung kostet Fr. ... Alles zusammen kostet ...
Ok, das ist gut. Wann können Sie mir ... bringen?	
	Wenn Sie möchten, schon am ... um ... Uhr.
In Ordnung.	
	Ich brauche noch Ihren Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer.
...	
	Gut, danke.
Kann ich mit der Karte bezahlen?	
	Natürlich. So! Vielen Dank. Auf Wiedersehen, Herr / Frau ...
Auf Wiedersehen! Danke.	



⑥ Üben Sie zu zweit mit den Rollenkarten.



Ich möchte ... kaufen.

Ich frage:

- **Wie hoch und wie breit ist ...?**
- **Wie viel kostet die Lieferung?**
- **...?**

Ich verkaufe Möbel.

Der Kunde möchte ein Möbel kaufen.

Ich antworte auf die Fragen.



Sie möchten ... kaufen.

Sie fragen:

- **Wie hoch und wie breit ist ...?**
- **Wie viel kostet die Lieferung?**
- **...?**

Sie verkaufen Möbel.

Der Kunde möchte ein Möbel kaufen.

Antworten Sie auf die Fragen.



⑦ Schreiben Sie selber einen ähnlichen Dialog.

A series of horizontal dashed lines for writing a dialog.



Herr Monnier sucht eine Wohnung für sich und seine Frau. Er hat im Internet eine Anzeige für eine 2-Zimmer-Wohnung gesehen. Er ruft die Verwaltung an. Er möchte sich informieren.

① Hören Sie den Dialog.

a) In welchem Stock liegt die Wohnung?

.....

b) Wann kann Herr Monnier die Wohnung besichtigen?

.....

② Was passt zusammen? Verbinden Sie.

Wie kann ich Ihnen helfen?

In welchem Stock liegt die Wohnung?

Wann kann ich die Wohnung besichtigen?

Ich habe ein paar Fragen.

Gibt es einen Parkplatz?

Ja. Er kostet zusätzlich Fr. 120 im Monat.

Die Besichtigungstermine sind nächste Woche.

Ich interessiere mich für die 2-Zimmer-Wohnung.

Im Erdgeschoss.

Ja, bitte.

③ Hören Sie den Dialog noch einmal und Lesen Sie mit.



Frau Steiner Immobilien AG, Steiner. Grüessech.

Herr Monnier Grüezi, hier ist Tom Monnier.

Frau Steiner Guten Tag. Wie kann ich Ihnen helfen?

Herr Monnier Ich interessiere mich für die 2-Zimmer-Wohnung an der Niederdorfstrasse 42 in Zürich. Ich habe ein paar Fragen.

Frau Steiner Ja, bitte.

Herr Monnier Gibt es einen Parkplatz?

Frau Steiner Ja, aber der Parkplatz ist nicht im Mietpreis inbegriffen. Er kostet zusätzlich Fr. 120 im Monat.

Herr Monnier Entschuldigung, können Sie bitte etwas langsamer sprechen?
Ich verstehe noch nicht so gut Deutsch.

Frau Steiner Kein Problem. Also, es gibt einen Parkplatz. Der kostet aber zusätzlich Fr. 120 im Monat. Das heisst, die Wohnung kostet Fr. 1200 plus Fr. 120 für den Parkplatz.

Herr Monnier Ok. Und in welchem Stock liegt die Wohnung?

Frau Steiner Im Erdgeschoss.

Herr Monnier Hat die Wohnung auch einen Keller?

Frau Steiner Ja, natürlich.

Herr Monnier Das ist gut. Wann kann ich die Wohnung besichtigen?

Szenario Eine Wohnung suchen und mieten
Schritt: Zusätzliche Auskünfte zu einer freien Wohnung bei der Verwaltung einholen
Herr Monnier ruft die Verwaltung an



Frau Steiner Die Besichtigungstermine sind nächste Woche am Dienstag und Donnerstag von 18 bis 21 Uhr. Der aktuelle Mieter heisst Peter Schmid. Sie müssen bei ihm klingeln.

Herr Monnier **Entschuldigung, können Sie das bitte wiederholen? Das war zu schnell.**

Frau Steiner Die Termine sind nächste Woche, am Dienstag und Donnerstag, von 18 bis 21 Uhr. Sie müssen bei Herrn Schmid klingeln.

Herr Monnier **Gut, vielen Dank.**

Frau Steiner Bitte schön. Auf Wiederhören, Herr Monnier!

Herr Monnier **Auf Wiederhören, Frau Steiner!**

4 Hören und ergänzen Sie.



Frau Steiner Immobilien AG, Steiner. Grüessech.

Herr Monnier Grüezi, hier ist Tom Monnier.

Frau Steiner Guten Tag.

?

Herr Monnier

die 2-Zimmer-Wohnung an der Niederdorfstrasse 42 in Zürich.

Frau Steiner Ja, bitte.

Herr Monnier

einen Parkplatz?

Frau Steiner

Ja, aber der Parkplatz ist nicht im Mietpreis inbegriffen.
Er kostet zusätzlich Fr. 120 im Monat.

Herr Monnier

Entschuldigung,

?

Ich verstehe noch nicht so gut Deutsch.

Frau Steiner

Kein Problem. Also, es gibt einen Parkplatz. Der kostet aber
zusätzlich Fr. 120 im Monat. Das heisst,

Fr. 1200 plus Fr. 120 für den Parkplatz.

Herr Monnier

Ok. Und

liegt die Wohnung?

Frau Steiner

Im Erdgeschoss.



Herr Monnier einen Keller?

Frau Steiner Ja, natürlich.

Herr Monnier Das ist gut.

?

Frau Steiner Die Besichtigungstermine sind

.....
Dienstag und Donnerstag von 18 bis 21 Uhr. Der aktuelle Mieter heisst Peter Schmid. Sie müssen bei ihm klingeln.

Herr Monnier Entschuldigung, können Sie das bitte wiederholen?

Frau Steiner Die Termine sind nächste Woche, am Dienstag und Donnerstag, von 18 bis 21 Uhr. Sie müssen bei Herrn Schmid klingeln.

Herr Monnier Gut, vielen Dank.

Frau Steiner Bitte schön. Auf Wiederhören, Herr Monnier!

Herr Monnier Auf Wiederhören, Frau Steiner!

5 Üben Sie zu zweit mit den Sprechkarten.



Angestellte / Angestellter	Interessentin / Interessent
Immobilien AG, ... Grüessech.	
	Grüezi, hier ist ...
Guten Tag Frau / Herr ... Wie kann ich Ihnen helfen?	
	Ich interessiere mich für die ...-Zimmer-Wohnung an der ... strasse ... in ... Ich habe ein paar Fragen.
Ja, bitte.	
	Gibt es einen Parkplatz?
Ja. Er kostet zusätzlich Fr. ... im Monat.	
	Entschuldigung, können Sie bitte etwas langsamer sprechen? Ich verstehe noch nicht so gut Deutsch.
Kein Problem. Also, es gibt einen Parkplatz. Der kostet aber zusätzlich Fr. ... im Monat. Das heisst, die Wohnung kostet Fr. ... plus Fr. ... für den Parkplatz.	
	Ok. Und in welchem Stock liegt die Wohnung?
Im ...	
	Hat die Wohnung auch ... ?
Ja, natürlich.	
	Das ist gut. Wann kann ich die Wohnung besichtigen?
Die Besichtigungstermine sind nächste Woche am ... und ... von ... bis ... Uhr.	
	Entschuldigung, können Sie das bitte wiederholen? Das war zu schnell.
Die Termine sind nächste Woche, am ... und ..., von ... bis ... Uhr.	
	Gut. Vielen Dank.
Bitte schön. Auf Wiederhören, Frau / Herr ...!	
	Auf Wiederhören, Frau / Herr ...!

⑥ Üben Sie zu zweit mit den Rollenkarten.



Verwaltung

**Ich arbeite bei der Verwaltung.
Ein Interessent / eine
Interessentin ruft an.
Er / sie stellt ein paar Fragen.
Ich antworte.**

Interessent / Interessentin

**Ich interessiere mich für
die ... - Zimmer- Wohnung an
der Spitalgasse 26.
Ich rufe die Verwaltung an.**

Ich frage:

- **Gibt es ... ?**
- **Hat die Wohnung ... ?**
- **In welchem Stock liegt die
Wohnung?**
- **... ?**



Verwaltung

**Sie arbeiten bei der Verwaltung.
Ein Interessent/ eine
Interessentin ruft an.
Er / sie stellt ein paar Fragen.
Antworten Sie.**

Interessent / Interessentin

**Sie interessieren sich für
die ... - Zimmer- Wohnung an
der Spitalgasse 26.
Sie rufen die Verwaltung an.**

Sie fragen:

- **Gibt es ... ?**
- **Hat die Wohnung ... ?**
- **In welchem Stock liegt die
Wohnung?**
- **... ?**

Szenario Eine Wohnung suchen und mieten
Schritt: Zusätzliche Auskünfte zu einer freien Wohnung bei der Verwaltung einholen
Herr Monnier ruft die Verwaltung an



⑦ Schreiben Sie selber einen ähnlichen Dialog.

A series of horizontal dashed lines for writing a dialog.



Ahmed macht eine Grillparty. Er lädt Marie ein.

① Hören Sie den Dialog.

a) Wann ist die Grillparty?

b) Kommt Marie an die Grillparty?

② Wer sagt das? Verbinden Sie.

Marie

Ahmed

Was machst du am Samstag?

Bei mir zu Hause.

Um wie viel Uhr?

Kann ich etwas mitbringen?

Dann räume ich meine Wohnung auf.

Einen Moment, ich notiere mir das.

Wir fangen um 15 Uhr an.

Bitte, gern geschehen.

Vielen Dank für die Einladung!



3 Hören Sie den Dialog noch einmal und Lesen Sie mit.



- Ahmed **Hoi Marie!**
- Marie Hallo!
- Ahmed **Wie geht's dir ?**
- Marie Gut, und dir ?
- Ahmed **Ja, mir auch. Was machst du am Samstag?**
- Marie Am Samstagmorgen gehe ich einkaufen.
Dann räume ich meine Wohnung auf. Warum fragst du?
- Ahmed **Ich mache am Samstagnachmittag eine Grillparty.
Es kommen alle Kollegen aus dem Deutschkurs.
Kommst du auch?**
- Marie Super! Ja, gerne. Um wie viel Uhr?
- Ahmed **Wir fangen um 15 Uhr an.**
- Marie Ok. Und wo ist die Party?
- Ahmed **Bei mir zu Hause. Meine Adresse ist Zürcherstrasse 15.**
- Marie Einen Moment, ich notiere mir das. Zür-cher-stra-sse 15.
In Ordnung. Kann ich etwas mitbringen?
- Ahmed **Bring eine Wurst oder ein Stück Fleisch für dich mit.
Ich mache für alle Salat. Ich kaufe auch Getränke ein.
Wenn du möchtest, kannst du einen Kuchen backen.**
- Marie Oh, ich kann leider nicht gut backen.
Aber ich kann einen Kuchen kaufen.



Ahmed **Ja, das ist auch gut.**

Marie **Ok. Vielen Dank für die Einladung!**

Ahmed **Bitte, gern geschehen. Ich freue mich sehr.**

Marie **Ich mich auch. Bis am Samstag!**

Ahmed **Ja, bis dann. Tschüss.**



4 Hören und ergänzen Sie.



Ahmed

Hoi Marie!

Marie

Hallo!

Ahmed

Wie geht's dir ?

Marie

Gut, und dir ?

Ahmed

Ja, mir auch.

am Samstag?

Marie

Am Samstagmorgen gehe ich einkaufen.
Dann räume ich meine Wohnung auf.

?

Ahmed

Ich mache am Samstagnachmittag eine Grillparty.
Es kommen alle Kollegen aus dem Deutschkurs.
Kommst du auch?

Marie

Super! Ja, gerne.

?

Ahmed

Wir fangen um 15 Uhr an.

Marie

Ok. Und wo ist die Party?

Ahmed

Meine Adresse
ist Zürcherstrasse 15.

Meine Adresse

Marie

Einen Moment,

Zür-cher-stras-se 15.

In Ordnung.

?



Ahmed

Bring eine Wurst oder ein Stück Fleisch für dich mit.
Ich mache für alle Salat. Ich kaufe auch Getränke ein.
Wenn du möchtest, kannst du einen Kuchen backen.

Marie

Oh, ich kann leider nicht gut backen.
Aber ich kann einen Kuchen kaufen.

Ahmed

Ja, das ist auch gut.

Marie

Ok. die Einladung!

Ahmed

Bitte,
Ich freue mich sehr.

Marie

Ich mich auch. Bis am Samstag!

Ahmed

Ja, bis dann. Tschüss.



⑤ **Üben Sie zu zweit mit den Sprechkarten.**



Freundin / Freund 1	Freundin / Freund 2
Hoi ...!	
	Hallo!
Wie geht's dir?	
	..., und dir?
... Was machst du am ...?	
	Am ... gehe ich einkaufen. Dann ... Warum fragst du?
Ich mache am ... eine Party. Es kommen alle Kollegen aus dem Deutschkurs. Kommst du auch?	
	Super! Ja, gerne. Um wie viel Uhr?
Wir fangen um ... an.	
	Ok. Und wo ist die Party?
...	
	Einen Moment, ich notiere mir das. In Ordnung. Kann ich etwas mitbringen?
Bring ... mit. Ich mache für alle Salat. Ich kaufe auch Getränke ein.	
	Ok. Vielen Dank für die Einladung!
Bitte, gern geschehen. Ich freue mich sehr.	
	Ich mich auch. Bis am ...!
Ja, bis dann. Tschüss.	



⑥ Üben Sie zu zweit mit den Rollenkarten.



Ich mache am Freitag eine Party.

- Ich lade meine Kollegin / meinen Kollegen ein.
- Ich antworte auf die Fragen.

Mein Kollege / meine Kollegin macht eine Party. Er / sie lädt mich ein.

Ich frage:

- Wo ...?
- Wann ...?
- Kann ich etwas mitbringen?
- ...?



Sie machen am Freitag eine Party.

- Sie laden Ihre Kollegin / Ihren Kollegen ein.
- Antworten Sie auf die Fragen.

Ihr Kollege / Ihre Kollegin macht eine Party. Er / sie lädt Sie ein.

Fragen Sie:

- Wo ...?
- Wann ...?
- Kann ich etwas mitbringen?
- ...?

Szenario Sich mit einem Freund verabreden
Ahmed lädt Marie zur Grillparty ein



Track #6

7 Schreiben Sie selber einen ähnlichen Dialog.

Handwriting practice area with 20 horizontal dashed lines for writing a dialog.



**Frau Bianchi ist krank.
Sie geht in die Apotheke.**

① Hören Sie den Dialog.

a) Frau Bianchi ist krank. Was hat sie?

b) Was kauft Frau Bianchi?

② Was hören Sie? Verbinden Sie.

Ich möchte gerne

Haben Sie

Das macht zusammen

Möchten Sie

Nein, danke,

Gute

das ist alles.

sonst noch etwas?

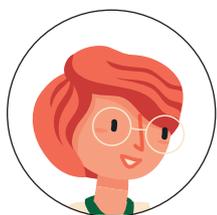
etwas gegen
Kopfschmerzen.

Fr. 13.50, bitte.

ein Rezept?

Besserung!

③ Hören Sie den Dialog noch einmal und Lesen Sie mit.

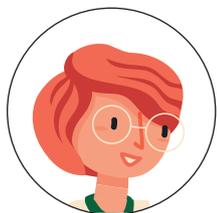


- Apothekerin Grüezi.
- Frau Bianchi Guten Tag. Ich möchte gerne etwas gegen Kopfschmerzen.
- Apothekerin Haben Sie ein Rezept?
- Frau Bianchi Nein.
- Apothekerin Haben Sie oft Kopfschmerzen?
- Frau Bianchi Nein.
- Apothekerin Nehmen Sie andere Medikamente?
- Frau Bianchi Nein.
- Apothekerin Gut. Dann gebe ich Ihnen diese Tabletten. Nehmen Sie alle vier Stunden eine Tablette. Maximal vier pro Tag.
- Frau Bianchi Wie bitte?
- Apothekerin Nehmen Sie alle vier Stunden eine Tablette, zum Beispiel eine Tablette um 8 Uhr, dann eine um 12 Uhr, dann eine um 16.00 Uhr, und dann eine um 20 Uhr. Nehmen Sie maximal vier Tabletten pro Tag.
- Frau Bianchi Ah, ich verstehe!
- Apothekerin Ich schreibe Ihnen das auf die Packung.
- Frau Bianchi Gern, danke.
- Apothekerin Möchten Sie sonst noch etwas?



- Frau Bianchi **Ja, ich möchte gerne noch etwas gegen Halsschmerzen ...**
Ich weiss das Wort nicht auf Deutsch ...
So Tabletten wie Bonbons.
- Apothekerin Ah, Sie meinen Lutschtabletten. Moment ...
Diese Lutschtabletten sind sehr gut. Nehmen Sie maximal
5 pro Tag.
- Frau Bianchi **In Ordnung, danke.**
- Apothekerin Möchten Sie sonst noch etwas?
- Frau Bianchi **Nein, danke, das ist alles.**
- Apothekerin Das macht zusammen Fr. 13.50, bitte.
- Frau Bianchi **Hier, bitte.**
- Apothekerin Danke. Auf Wiedersehen und gute Besserung!
- Frau Bianchi **Danke. Auf Wiedersehen!**

4 Hören und ergänzen Sie.



- Apothekerin Grüezi.
- Frau Bianchi Guten Tag. etwas
gegen Kopfschmerzen.
- Apothekerin Haben Sie ein Rezept?
- Frau Bianchi Nein.
- Apothekerin Kopfschmerzen?
- Frau Bianchi Nein.
- Apothekerin Nehmen Sie andere Medikamente?
- Frau Bianchi Nein.
- Apothekerin Gut. Dann gebe ich Ihnen diese Tabletten.
alle vier Stunden eine Tablette. Maximal vier pro Tag.
- Frau Bianchi ?
- Apothekerin Nehmen Sie alle vier Stunden eine Tablette,
eine Tablette
um 8 Uhr, dann eine um 12 Uhr, dann eine um 16.00
Uhr, und dann eine um 20 Uhr. Nehmen Sie maximal vier
Tabletten
- Frau Bianchi Ah, !
- Apothekerin Ich schreibe Ihnen das auf die Packung.
- Frau Bianchi Gern, danke.



Apothekerin Möchten Sie ?

Frau Bianchi Ja, ich möchte gerne noch

Ich weiss das Wort nicht auf Deutsch ...

So Tabletten wie Bonbons.

Apothekerin Ah, Sie meinen Lutschtabletten. Moment ...
Diese Lutschtabletten sind sehr gut. Nehmen Sie maximal
5 pro Tag.

Frau Bianchi In Ordnung, danke.

Apothekerin Möchten Sie sonst noch etwas?

Frau Bianchi Nein, danke,

Apothekerin Das macht zusammen Fr. 13.50, bitte.

Frau Bianchi Hier, bitte.

Apothekerin Danke. Auf Wiedersehen und

Frau Bianchi Danke. Auf Wiedersehen!



5 Üben Sie zu zweit mit den Sprechkarten.



Apotheker / Apothekerin	Kunde / Kundin
Grüezi.	
	Guten Tag. Ich möchte gerne etwas gegen ...
Haben Sie ein Rezept?	
	Nein.
Haben Sie oft ... (Schmerzen)?	
	...
Nehmen Sie andere Medikamente?	
	...
Dann gebe ich Ihnen diese Tabletten. Nehmen Sie alle ... Stunden eine Tablette. Maximal ... pro Tag. Ich schreibe Ihnen das auf die Packung.	
	Gern, danke.
Möchten Sie sonst noch etwas?	
	Ja, ich möchte gerne noch etwas gegen ...
Diese Tabletten sind sehr gut. Nehmen Sie maximal ... pro Tag.	
	In Ordnung, danke.
Möchten Sie sonst noch etwas?	
	Nein, danke, das ist alles.
Das macht zusammen Fr. ..., bitte.	
	Hier, bitte.
Danke. Auf Wiedersehen und gute Besserung!	
	Danke, auf Wiedersehen.



6 Üben Sie zu zweit mit den Rollenkarten.



Ich arbeite in der Apotheke.
Ich frage die Kundin / den Kunden:

- Haben Sie ein Rezept?
- Haben Sie oft ...? (*Schmerzen*)
- Nehmen Sie andere Medikamente?
- Möchten Sie sonst noch etwas?

Ich bin krank.
Ich habe ... (*Kopfschmerzen / Halsschmerzen, ...*)
Ich gehe in die Apotheke.
Ich möchte ein Medikament kaufen.



Sie arbeiten in der Apotheke.
Fragen Sie die Kundin / den Kunden:

- Haben Sie ein Rezept?
- Haben Sie oft ...? (*Schmerzen*)
- Nehmen Sie andere Medikamente?
- Möchten Sie sonst noch etwas?

Sie sind krank.
Sie haben ... (*Kopfschmerzen / Halsschmerzen, ...*)
Sie gehen in die Apotheke.
Sie möchten ein Medikament kaufen.



7 Schreiben Sie selber einen ähnlichen Dialog.

A series of horizontal dashed lines for writing a dialog.